

Sie gibt dem Roßmarkt ein Gesicht

Frankfurterin Tamara Grcic wird für Kunstprojekt ausgewählt und entwirft eine Skulptur für den Platz

2010 sorgte die Kunstaktion „Roßmarkthochdrei“ für eine lebhafteste Kunst-Debatte. Nun steht mit Tamara Grcic eine neue Künstlerin in den Startlöchern, um den Platz im Herzen der Stadt vorübergehend ihren Stempel aufzudrücken.

Innenstadt. Der Platz ist umkreist von Hochhäusern und gestressten Leuten. Damit lädt er nicht zum Verweilen ein. So beschreibt Thuwaragan Nithianathan (19), Schüler der Otto-Hahn-Schule, den Eindruck, den er und seine Mitstreiter gewonnen haben, nachdem sie den Roßmarkt genau unter die Lupe genommen hatten.

Alltägliches wird magisch

Thuwaragan und 24 weitere „Bürger-Juroren“ sind überzeugt davon,

dass die Installation von Tamara Grcics das als steril empfundenen Areal aufwertet. Ein wichtiger Aspekt bei der Entscheidung

für Grcic sei deren Fähigkeit „aus alltäglichen Dingen wunderbare Werke zu zaubern“, betont Thuwaragan gestern bei der Präsentation in Anspielung auf eine Installation von Grcic, die aus 140 000 grünen und weißen Weinflaschen bestand.

Was die Künstlerin letztlich ausheckt, wissen zum jetzigen Zeitpunkt weder die Schüler noch die Kuratorin von „Roßmarkthochdrei“, Juliane von Herz, oder Kul-



Tamara Grcic

turdezernent Felix Semmelroth. Zwar ist damit zu rechnen, dass Grcic das Gremium über ihren Arbeitsfortschritt auf dem Laufenden hält. Aufgestellt wird das Kunstwerks, das im Zuge der Fortsetzung von „Roßmarkthochdrei“ ein halbes Jahr stehen bleiben soll, erst im Oktober. „Ich bin jemand, der gerne zum Nullpunkt zurückgeht, anstatt vorgefertigte Projekte aus der Schublade zu ziehen“, lautet Grcic geheimnisvolle Ankündigung.

Semmelroth soll es recht sein. Er ist ebenfalls gespannt, glaubt aber nicht, dass die neue Skulptur den Roßmarkts negativ beeinflusst. Und wenn doch? Dann bleibt immerhin die Erkenntnis, dass „der Platz in seiner jetzigen Form von Beginn an Gegenstand einer kontroversen Diskussion gewesen sei.

Viele Frankfurter hielten und

halten den Platz in der Innenstadt für seelenlos. Das deutschlandweit einmalige Skulpturenprojekt tritt nach dem Erfolg des Vorjahres jetzt erneut an, dem Rossmarkt – zumindest vorübergehend – ein neues Gesicht zu geben. „Seit der Diskussion um Stuttgart 21 ist das Thema Bürgerbeteiligung aktueller denn je“, findet Kuratorin Juliane von Herz. Semmelroth wiederum meint, dass „Frankfurt nicht reich“ ist, was qualitativ hochwertige öffentliche Plätze anbelangt. Daher sei es wichtig, sich des Themas anzunehmen.

Den Platz aufwerten

Die Debatte um den Roßmarkt zu befeuern ist den Machern des Projekts schon im Vorjahr geglückt. Nun hat die aus 25 Frankfurter Gymnasiasten bestehende Jury mit Tamara Grcic die zweite von insge-

samt fünf renommierten Künstlern zur temporären Verschönerung des einstigen Pferdemarktes auserkoren. Die erste Skulptur hat Tomàs Saraceno geschaffen. Es heißt Cloud City/Airport City.

Grcic wurde 1964 in München geboren und studierte unter anderem an der Frankfurter Goethe-Uni sowie der Städelschule. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt und freut sich über die „Besonderheit dieses Projekts“. Denn die für ihre ausgefallenen und vielseitigen Werke bekannte Künstlerin arbeitet diesmal nicht im stillen Kämmerlein, sondern wird während ihres Schaffensprozesses intensiv von den neugierigen Schülern begleitet.

Gesponsert wird das Projekt neben der Stadt Frankfurt auch von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der Ernst Max von Gruneli-



Aus 140 000 Weinflaschen gestaltet Tamara Grcic im vergangenen Jahr ihr Werk „Lichtgrün“.

us-Stiftung und der BHF-Bank. Weitere Partner sind das Museum für Moderne Kunst, das Institut für Stadtgeschichte sowie die Deutsche Bank.